



AVPSH

Association valaisanne
des professionnels
des sciences humaines

Protokoll

Generalversammlung vom 12. Oktober 2020, Les Arsenaux Sitten

Anwesende Mitglieder: Eric Genolet, Noémie Fournier, Christine Payot, Régine Pralong, Arnaud Meilland, Delphine Maret Brülhart, Morgane Gay-Bianco, Mélanie Clivaz, Mélanie Pitteloud, Alain Dubois, Marie-France Vouilloz Burnier, Muriel Borgeat Theler, Alexandre Dubuis, Léa Marie d'Avigneau, Pierre-Alain Hug, Gautier Chiarini, Pascal Ruedin und Laura Bottiglieri. Der Besuch der GV stand allen Interessierten offen.

Anwesende Geladene: Hélène Gapany Savioz, Damian Elsig und Jean-Pierre Pralong.

Entschuldigte Mitglieder: Yann Decorzant, Emmanuel Reynard, Delphine Debons, Christophe Clivaz, Bernadette Gross, Fabienne Défayes, Sophie Providoli, Denis Reynard, Célestin Tamarcaz, Sabine Frey, Emmanuel Reynard, Yves Fournier und Aline Héritier.

Entschuldigte Geladene und Partner: Yves Rey, Chef der Dienststelle für Hochschulwesen, René-Philippe Meyer, Kulturberater bei der Kulturförderung des Kantons Wallis, Philippe Venetz, Kantonsarchitekt, Marylène Micheloud, Kopräsidentin der Akademischen Gesellschaft Wallis und Jacques Cordonier, ehemaliger Chef der Dienststelle für Kultur.

Der Präsident ad interim begrüsst die anwesenden Mitglieder und eröffnet den geschäftlichen Teil der Versammlung.

1. Protokoll der GV vom 12. Oktober 2019

Das Protokoll der GV 2019 wird kommentarlos genehmigt.

2. Erneuerung des Vorstandes

Erneuerung der Revisorinnen:

Infolge der Ernennung von Morgane Gay-Bianco zum Vorstandsmitglied im Jahr 2019 ist an der Seite von Muriel Borgeat Theler die Stelle einer Revisorin frei geblieben. Der Vorstand schlägt die Wahl von Bernadette Gross zur Revisorin vor. Sie ist seit den Anfängen Mitglied der Vereinigung.

Die Ernennung wird per Akklamation bestätigt.

Erneuerung der Vorstandsmitglieder:

Zwei Vorstandsmitglieder haben ihren Wunsch angemeldet, sich zurückzuziehen. Es handelt sich um:

- Delphine Maret-Brülhart, im Vorstand seit 2017, Vizepräsidentin ad interim in diesem letzten Jahr;
- Régine Pralong, Kassiererin seit 2015.

Der Vorstand dankt ihnen herzlich für ihren Einsatz, ihre Verfügbarkeit und die zahlreichen Dienste, die sie in all den Jahren der Zusammenarbeit geleistet haben.

Um diese Abgänge teilweise zu ersetzen, schlägt der Vorstand die Kandidatur von Noémie Fournier vor, Historikerin der Universität Lausanne und Journalistin. Abgesehen von ihrer Arbeit für die Printmedien beim *Nouvelliste*, namentlich über Themen des Kulturerbes, arbeitet sie seit mehreren Jahren beim Staatsarchiv Wallis als Inventarverantwortliche.

Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Arnaud Meilland, Historiker

Laura Bottiglieri, Kunst- und Architekturhistorikerin

Christine Payot, Historikerin

Morgane Gay-Bianco, Historikerin

Mélanie Clivaz, Geografin

Noémie Fournier, Historikerin

Der Vorstand wird per Akklamation bestätigt.

3. Genehmigung der Jahresrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung 2018–2019

Auf Einnahmenseite wird aufgrund der Statusänderung von einigen Mitgliedern (von sympathisierend zu ordentlich) eine Zunahme der Beiträge sowie eine Senkung der Spenden und Subventionen verzeichnet. Letztere erklärt sich durch die Absage des *Festival Histoire et Cité*, für das wir eine finanzielle Unterstützung erhalten hätten.

Ausgabenseitig sind aufgrund der Sitzungsraummiere die Ausgaben des Vorstands gestiegen. Die Kosten in Verbindung mit den Konferenzen und Aus- und Weiterbildungen bestehen hauptsächlich aus den Pauschalen für die Redner/innen und Moderator/innen unserer

Journée des Professionnels und aus den Aufwandspauschalen für die Fachpersonen, die innerhalb des pädagogischen Programms des *Festival Histoire et Cité* einen Vortrag gehalten hätten.

Die Jahresrechnung der Vereinigung schliesst mit einem Gewinn von CHF 553.80.

Bilanz 2019–2020

Auf der Seite der Aktiven ist der auf dem Bankkonto befindliche Saldo leicht gesunken, aber unsere Lage bleibt zufriedenstellend. Auf der Passivenseite entsprechen die transitorischen Passiven den bereits bezahlten Mitgliederbeiträgen für das nächste Geschäftsjahr.

Das Eigenkapital beläuft sich am 30. September 2020 auf CHF 10'944.45. Die finanzielle Situation der Vereinigung ist zufriedenstellend.

Nach der Präsentation der Finanzen durch Morgane Gay-Bianco und der Verlesung des Revisionsberichts unserer Revisorinnen Muriel Borgeat Theler und Bernadette Gross genehmigt die Generalversammlung die Jahresrechnung einstimmig und erteilt den verantwortlichen Organen Entlastung.

4. Aufnahme neuer Mitglieder und Austritte

Wir verbuchen sechs neue Aufnahmegesuche als ordentliches Mitglied:

Pierre-Alain Hug (Kulturberater/Politologe); Justine Luisier (Historikerin); Léa Marie d'Avigneau (Kunsthistorikerin/Beraterin Kulturerbe); Gwendolin Ortega (Historikerin); Mélanie Pitteloud (Ethnologin), ehemaliges sympathisierendes Mitglied, und Leandro Tristao (Archäologe, Historiker).

Die Generalversammlung nimmt die neuen Mitglieder per Akklamation auf.

Zudem wird der Austritt von Muriel Constantin Pitteloud und Muriel Eschmann Richon verzeichnet.

Die Vereinigung zählt neu 59 ordentliche Mitglieder. Die Vereinigung versammelt über fünf- undsechzig Mitglieder aus verschiedenen Disziplinen, die sowohl angestellt wie auch selbstständig tätig sind. Der Vorstand ist über diesen Erfolg und diese Interdisziplinarität erfreut.

5. Jahresbericht 2020

Veranstaltung/Treffen:

Eine Veranstaltung mit dem Titel «La montagne comme un autre monde» fand im November 2019 statt. Wir haben diesen Anlass zusammen mit La Maison de l'Histoire de Genève, Unidistance und Les Arsenaux organisiert. Er war mit über 30 Teilnehmenden ein voller Erfolg.

Informationen bezüglich der Hilfen des Kantons und des Bundes aufgrund des Coronavirus:

In Anbetracht der schwierigen und unerwarteten Gesundheitssituation haben wir im Frühling dieses Jahres versucht, den selbstständigen Geisteswissenschaftler/innen zu helfen, die finanziell leiden könnten, indem wir in mehreren E-Mails Informationen über die Massnahmen versandten, die der Kanton und Bund für sie bereitstellte. Wir hatten dazu engen Kontakt mit der Ausgleichskasse. Wir hoffen, dass wir einigen von euch so helfen konnten.

Wir haben zudem einen Brief an Jacques Cordonier, den Leiter der Dienststelle für Kultur, verfasst, in dem wir unser Erstaunen ausgedrückt haben, dass die Geisteswissenschaftler/innen, von denen viele im kulturellen Bereich arbeiten, nicht in Genuss der Massnahmen kamen, die für die Kulturschaffenden eingeführt wurden. Der Dienstchef antwortete uns sehr schnell und übermittelte unser Schreiben den für das Dossier zuständigen Staatsräten. Die von uns angesprochene Problematik, die nicht erhört wurde, betrifft schlussendlich weniger diese Finanzhilfen, als die Stellung der Geisteswissenschaftler/innen in der Kulturszene. Gemäss der aktuellen Sicht sind wir entweder Forschende oder Kulturakteure. Die Wirklichkeit ist denn auch komplexer und diese Fälle durchlässiger. Zweifellos ist dies Stoff für zukünftige Diskussionen oder Debatten.

Abschliessend ist anzumerken, dass wir im gleichen Zusammenhang und in Folge unseres Schreibens für ein Treffen eingeladen wurden – und daran teilnahmen –, das die Dienststelle für Kultur für die Vertreter/innen der kulturellen Dachverbände organisierte, um ihnen die Massnahmen für die Kulturschaffenden im Detail zu präsentieren.

Forschungsateliers – Geisteswissenschaften:

Für das dritte Jahr in Folge haben wir zusammen mit dem Staatsarchiv Wallis, CREPA, CIRM, HES-SO Sozialarbeit und dem Forschungsinstitut zur Geschichte des Alpenraums Forschungsateliers – Geisteswissenschaften durchgeführt. Die ersten beiden Ateliers wurden aufgrund der Gesundheitskrise online durchgeführt, das dritte vor Ort. Alle waren mit zwischen 15 und 20 Teilnehmenden ein Erfolg.

Fachtreffen:

Am 14. Februar 2020 führten wir mit der Unterstützung der Dienststelle für Hochschulwesen unser erstes Fachtreffen zum Thema «La place des sciences humaines dans la formation des jeunes» durch. Ungefähr zwanzig Teilnehmende, Mitglieder und Nichtmitglieder der VGW,

haben sich bei dieser Gelegenheit getroffen. Die von der BR-Journalistin Yannick Barillon moderierte Diskussionsrunde vereinte drei Teilnehmende: Jean-Philippe Lonfat, Chef der Dienststelle für Unterrichtswesen, Emmanuel Reynard, Direktor des CIRM und Amalia Terzidis, Dozentin und Lehrbeauftragte der PH Wallis. Jeder Beitrag wurde von einem Austausch mit der Moderatorin und dem Publikum begleitet. Die Teilnehmenden versammelten sich anschliessend für eine gemeinsame Diskussion mit dem Publikum. Diese Formel gefiel und wird wahrscheinlich an einer nächsten Ausgabe erneut durchgeführt.

Festival Histoire et Cité:

Wir hätten vom 1. bis 5. April 2020 am *Festival Histoire et Cité* zum Thema «Angst» teilnehmen sollen. In Zusammenarbeit mit den Rektoren der Kollegien Sion und St. Maurice (beide zum ersten Mal) hatten wir mit Ateliers, Konferenzen und Besuchen ein Programm für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II zusammengestellt. Das Festival wurde abgesagt.

Einführung einer horizontalen Organisation des Vorstands:

Der Vorstand arbeitete an der Einführung einer horizontalen Organisation ohne Hierarchie, das heisst ohne Präsidentschaft oder Vizepräsidentschaft. Damit soll der Vorstand eine neue Dynamik erhalten und das Engagement der einzelnen Mitglieder gefördert werden. Diese erhalten besondere Zuständigkeiten, die möglichst ihrer Handlungsbereitschaft und den Bedürfnissen der Vereinigung entsprechen. Der Vorstand legte verschiedene Rollen innerhalb des Vorstands und die entsprechenden Pflichtenhefte fest, wie auch ihre Aufteilung und progressive Einführung. Es gibt folgende Rollen: Sekretariat, Kasse, Kommunikation, Vermittlung, Rekrutierung von Mitgliedern, Selbstständigerwerbende, Weiterbildungen, Netzwerk und Partnerschaft, strategische Beobachtung, Lobbying. Vorläufig wurde für (fast) jede Rolle eine verantwortliche Person und eine Hilfe ernannt.

Vergrösserung der Vereinigung:

Parallel zur Einführung der horizontalen Organisation haben wir breitere Überlegungen über die Vereinigung und ihre Ziele angestellt. Trotz zahlreichen Aktionen, die wir seit 7 Jahren durchführen, gibt es noch viel zu tun, namentlich um unseren Berufen in unserer Gesellschaft eine bessere Stellung und Sichtbarkeit zu verleihen. Schon seit einiger Zeit schwirrt eine Idee in unseren Köpfen herum: Die Öffnung unseres Vereins für eine grössere Zahl an unterschiedlichen Profilen, um unser Fundament zu verbreitern.

Gemäss unserem neuen Vorschlag könnte sich die Vereinigung allen Fachpersonen der Geisteswissenschaften unserer Fachbereiche öffnen, die über einen Bachelor verfügen, unabhängig davon, ob sie selbstständig erwerbstätig, Forscher/innen, Angestellte oder Direktor/innen von Einrichtungen oder privaten Unternehmen sind, oder auch Lehrpersonen der Sekundarstufe I oder II. Das Ziel ist in erster Linie, die verstreuten Energien zu sammeln, das heisst die Personen mit einer geisteswissenschaftlichen Ausbildung, die in verschiedenen

Bereichen der Gesellschaft arbeiten, und unserer Vereinigung mehr Gewicht zu verleihen. Wenn wir von mehr Gewicht sprechen, wollen wir dies nicht nur tun, um mehr kulturelle Veranstaltungen zu schaffen oder unsere wissenschaftlichen oder beruflichen Netzwerke zu nähren – auch wenn das wichtig ist –, sondern auch um den Nutzen der Geisteswissenschaften für unsere Gesellschaft besser bekannt zu machen. Die Geisteswissenschaften spielen eine wichtige Rolle in der Ausbildung unserer Jugend, in der Forschung, in der Kultur, aber auch in der Politik und in der Entscheidungsfindung in unseren Einrichtungen. Diese Rolle wird jedoch gegenwärtig von unserer Politik und Entscheidungsträgern unterschätzt. Wir möchten die Dinge in Bewegung bringen. Unsere Disziplinen leiden unter einem zweideutigen Bild: Sie scheinen manchmal nützlich, aber sie gelten als weniger wichtig als die sogenannten harten oder exakten Wissenschaften und als weniger sexy als die technologischen Fortschritte oder das künstlerische Schaffen. Dabei sind die Geisteswissenschaftler/innen laut jüngsten Studien mit ihren Ideen, Überlegungen und Kreationen ein wichtiger Träger der Innovation in der Schweiz. Vor allem sind unsere Berufe so wichtig, damit unsere Gesellschaft immer wieder die notwendigen Überlegungen über sich selber anstellt und sich dabei auf solide Grundlagen stützen kann. Je mehr Personen die Vereinigung um unser Anliegen versammelt, umso mehr Gewicht können wir geltend machen und versuchen, die Dinge zugunsten unserer Fachbereiche, aber auch zugunsten der Walliser Gesellschaft ins Rollen zu bringen.

Wir schlagen deshalb vor, die Vereinigung einer grösseren Zahl Personen zu öffnen und die Ziele um vier Schwerpunkte zu gliedern:

- Unterstützung und Bemühungen für Selbstständigerwerbende unserer Fachbereiche, deren Tätigkeit schwierig und oft zufällig ist und in den nächsten Jahren vielleicht noch komplizierter wird;
- Weiterführung unserer Tätigkeiten, die das Netzwerken und die Partnerschaften fördern;
- Weiterführung und Ausbau unserer Tätigkeiten für die Öffentlichkeit, namentlich die Jugend, um unsere Sichtbarkeit zu verbessern und die Geisteswissenschaften, ihre Berufe und ihren Nutzen besser bekannt zu machen;
- Knüpfen von engen Kontakten mit kantonalen Einrichtungen, Politik und Medien, um die Sache der Geisteswissenschaften voranzubringen und ihr bessere Perspektiven zu ermöglichen.

Aufgrund unserer Änderungsvorschläge haben wir die gesamten Statuten angepasst.

6. Statutenänderung

Die Änderungsvorschläge wurden mehrere Wochen vor der GV auf der Website abgelegt. Unser Präsident ad interim kommentiert die wichtigsten Änderungen kurz.

Marie-France Vouilloz Burnier startet eine lebhafte Diskussion über den Verzicht auf die geschlechtergerechte Sprache in unseren Statuten. Eine Abstimmung darüber, ob sie in den Statuten verwendet werden soll, endet unentschieden. Der Präsident ad interim schlägt vor, über die vorgeschlagenen Änderungen abzustimmen und die Diskussion über die geschlechtergerechte Sprache auf die nächste GV zu übertragen.

Die geänderten und zur Abstimmung unterbreiteten Statuten werden von den anwesenden Mitgliedern einstimmig genehmigt.

7. Projekte 2021

Die Ausbildungs- und Forschungsateliers sowie das Fachtreffen werden weitergeführt, wie auch unsere Beteiligung am *Festival Histoire et Cité*, das vom 24. bis 26. März 2021 zum Thema «Reise» durchgeführt wird.

Der Vorstand wird weiter die jeweiligen Rollen übernehmen und neue Vorschläge für konkrete Aktionen prüfen.

Die Koordination all dieser Veranstaltungen verlangt immer mehr Zeit und es ist inzwischen schwierig, diese Aufgaben vollständig freiwillig zu übernehmen. Wir haben die Arbeit für die Koordination unserer wichtigsten Veranstaltungen auf knapp CHF 20'000 eingeschätzt. Deshalb haben wir begonnen, nach einer finanziellen Unterstützung zu suchen. Wir haben von der Kulturförderung des Kantons Wallis eine Unterstützung erhalten. Es handelt sich um eine Hilfe für Dachverbände in Höhe von CHF 2000 für das Jahr 2021.

8. Varia

Keine Varia.

Die Generalversammlung kommt in den Genuss eines Vortrags von Léa Marie d'Avigneau, Kunsthistorikerin und Beraterin für das Kulturerbe, die uns das neue Unterstützungsdispositiv für Kulturerbeprojekte vorstellt.

Sion, 19. Oktober 2020



Arnaud Meilland



Laura Bottiglieri